

Zeitschrift: Fotointern : digital imaging
Herausgeber: Urs Tillmanns
Band: 13 (2006)
Heft: 2

Artikel: Der diesjährige offizielle Fotoauftrag ging an die Schule für Gestaltung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-979070>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bundesrat **Der diesjährige offizielle Fotoauftrag ging an die Schule für Gestaltung**

«Wir haben im August 2005, eigentlich noch während den Semesterferien, die Anfrage erhalten, ob ein Team von Studierenden diese Aufgabe übernehmen würde. Natürlich haben wir mit Freuden zugesagt, ist dies doch nicht nur eine Schulung und ein guter Einblick in den Berufsalltag für unsere Studierenden, sondern auch eine willkommene Abwechslung und natürlich auch Publicity». Urs Siegenthaler erteilt an der Hochschule für Gestaltung im Studienbereich Fotografie technischen Unterricht, so dass er im Team auch die Hintergrundbetreuung der Studierenden in diesem Bereich übernahm. Es war eigentlich keine Frage, dass man die Aufnahme digital machen würde, mit dem neuen Phase One P25 Rückteil an einer klassischen Hasselblad der 500er-Serie. «Nur für den Notfall hatten wir noch Filmmagazine dabei, um im Falle einer digitalen Panne ohne Unterbruch weiterarbeiten zu können.»

Lockere Zeitnot

Offiziell standen dem Team eine halbe Stunde für die Aufnahmen zur Verfügung. Vor dem Gruppenbild wurden die Einzelporträts der Bundesräte aufgenommen. Da letztere «lediglich» für kleine Abbildungen auf der offiziellen Karte und im Jahrbuch benutzt werden, arbeitete das Porträt-Zweiterteam mit einer Canon EOS 1Ds Mark II mit 16 Megapixel. Immer noch mehr als genug. Doch die Bundesräte schienen es dann doch nicht so eng zu sehen

Der Bundespräsident bestimmt, wer das offizielle Bundesratsfoto, unmittelbar nach der Verteilung der Departemente im Dezember, aufnehmen darf. Für 2006 wollte Bundespräsident Leuenberger ein junges Team und schlug selbst die Schule für Gestaltung in Zürich vor, deren kreative Ausführung für Aufsehen sorgt.



Die Schweizer Landesregierung, fotografiert von Studierenden der Fotografischen Abteilung der Schule für Gestaltung in Zürich. Bewusst hat das Kreuz keinen dreidimensionalen Charakter, die Gruppe integriert sich «in die Schweizerflagge». Rechts aussen Bundeskanzlerin Annemarie Huber-Hotz.

mit der Zeit, sie hatten Spass an dem Fotoshooting, Leuenberger musste sie regelrecht etwas antreiben, damit sie sich gemäss Konzept aufstellten. Dokumentiert wurde das Shooting von einer fest aufgestellten Videokamera und einem Kamerateam, das Bundespräsident Leuenberger begleitete. Beide Filmsequenzen, welche die rund 12 Minuten des effektiven Shootings vor dem Kreuz festhalten, wurden als Stummfilme (vom Bun-

deshaus wurde der Ton nicht freigegeben, man wollte das lockere Geplauder nicht öffentlich machen) im Museum für Gestaltung im Rahmen einer Ausstellung gezeigt.

Strenge Regeln

Dass ein offizielles Foto der Landesregierung kein Zuckerlecken ist, zeigte sich an den recht strengen Regeln, die die Aufstellung der acht Protagonisten (Bundesrat und Bundeskanzlerin Annemarie

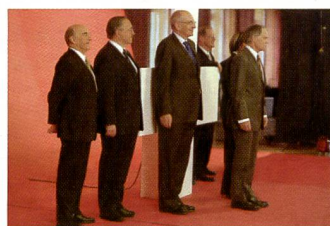
Huber-Hotz) festlegen. Dazu sollten sich die Bundesräte nicht unbedingt berühren und das lockere Auflegen des Armes von Bundesrat Joseph Deiss hatte zu einiger Diskussion im Vorfeld geführt. Dennoch, nachdem die fünf Studierenden (Anna Colby, Regine von Felten, Adrian Sonderegger, Giuseppe Micchiché, Jojakim Cortis), die von Studienbereichsleiter André Gelpke angefragt worden waren, einmal ihre Konzepte eingereicht hatten, hatte sich Leuenberger rasch für das aktuelle Bild entschieden. Proben mit Studierenden, das Beschaffen des Hintergrundes (den es nur in annähernd dem richtigen Rot gab, dieses wurde anschliessend im Photoshop angepasst) und die weiteren Vorbereitungen nahmen den Rest der Vorbereitungszeit ein. Nach dem Shooting musste innert zwei Tagen das Bildmaterial im Bundeshaus abgeliefert werden. Geändert wurde kaum etwas im Photoshop, die Kanten der Hintergrund-Papierbahnen wegretuschiert, die Arme von Bundesrat Hans-Rudolf Merz ausgetauscht (er hatte sie nur am Anfang an der Seite, beim Schlussbild hinter dem Rücken), und das Bild wurde offiziell abgesegnet. Honorar gab es zwar, pauschal, nach Abzug aller Reise- und Übernachtungsspesen blieb aber für die Fotografen und Fotografinnen nicht mehr viel übrig – ausser natürlich der Ehre, das offizielle Bundesrats-Foto 2006 geschossen zu haben und eines der wenigen Bilder mit einem lächelnden Bundespräsidenten Leuenberger darauf aufgenommen zu haben.



Platznot: Mit der Hasselblad mit 80er-Objektiv musste bis in den Flur zurückgewichen werden.



Kreativ: Die Studierenden, in Malerbekleidung, beim Testshooting vor Ort im Bundeshaus.



Diszipliniert: Die Bundesräte folgten exakt den Anweisungen der Fotografin hinter der Kamera.



Bildkontrolle: Die digitale Fotografie gibt die Sicherheit für ein gutes Bild in engem Zeitrahmen.